



Tierhygienisches Institut Freiburg
Ethologie und Tierschutz
Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg
Tel.: 0761/1502-287

Verhaltensgerechte Pferdehaltung

Gruppenauslaufhaltung

von

Prof. Dr. K. Zeeb und Dr. U. Pollmann

Mitarbeit: K. Milatz



Stand: Mai 1996

Warum Gruppenauslaufhaltung von Pferden?

Vorbemerkungen

Das Pferd hat sich in seiner Entwicklungsgeschichte über einen Zeitraum von ca. 50 Millionen Jahren vom 5-Zeher zum Einhufer, einem Lauf- und Fluchttier entwickelt. Alle Anforderungen des Pferdes an seine Umwelt sind in seiner Herkunft aus der offenen Steppe begründet:

- Das Zusammenleben im Herdenverband gewährte dem Einzeltier Schutz gegen Feinde. So finden Pferde auch heute nur in Gesellschaft von Artgenossen ausreichend Sicherheit und Ruhe. Zur notwendigen gegenseitigen Verständigung im Herdenverband entwickelte sich ein vielschichtiges Ausdrucksverhalten (Ohrstellung, Schweifhaltung, Körperhaltung etc.).
- Durch den kargen Pflanzenwuchs der Steppe, in Verbindung mit der wählerischen Art der Futteraufnahme, wurden die Pferde zu ständiger Fortbewegung gezwungen. Dies führte zu einem hochspezialisierten Organismus, insbesondere den Bewegungs-, Kreislauf-, Verdauungs- und Atmungsapparat betreffend.

Unter naturnahen Bedingungen bewegen sich Pferde im Sozialverband der Herde auch heute noch bis zu 16 Stunden täglich vor allem zur Futteraufnahme fort. Dabei überwiegt der entspannte Schritt. Es muß davon ausgegangen werden, daß auch das domestizierte Pferd einen seinen Vorfahren entsprechenden Bedarf an Bewegung, sozialem Kontakt, Licht und frischer Luft sowie über den Tag verteilter Darreichung von strukturiertem Futter hat.

Die derzeitig relativ niedrige Lebenserwartung der Pferde und das gehäufte Auftreten von Erkrankungen des Bewegungsapparates (Lahmheiten), des Atmungsapparates (Dämpfigkeit) und des Verdauungsapparates (Koliken) müssen im Zusammenhang mit für das Pferd offensichtlich ungeeigneten Umweltbedingungen gesehen werden. Neben dem häufig zu frühen oder unangemessenen Einsatz von Pferden im Sport sind in dieser Hinsicht vor allem die Haltungsbedingungen kritisch zu betrachten.

Einflüsse fehlerhafter Haltung und Nutzung von Pferden

Die überwiegende Anzahl der Pferde wird heute in Einzelboxen und darüberhinaus noch in geschlossenen Ställen gehalten. Bei diesen Pferden muß mit folgenden Auswirkungen auf die einzelnen Organsysteme gerechnet werden:

- Bewegungsapparat:
Die Pferde stehen i.d.R. 23 Stunden am Tag in der Box. Das Stehen führt zu ungenügender Durchblutung von Muskulatur und Gelenken. Die Muskulatur ist dadurch 'kalt', die Gelenke sind nicht genügend 'geschmiert'. Ein solches Pferd muß langsam und ausreichend lange warmgeritten und 'gelöst' werden, was jedoch häufig nicht gemacht wird. Die Folgen sind oft 'Widersetzlichkeit', Verspannungen, akute und chronische Schäden an Muskulatur, Bändern, Gelenken und Knochen.
- Atmungsapparat:
Staub und Schadgase aus der Stallluft dringen in die Atemwege ein und schädigen die Schleimhäute. Die notwendige Selbstreinigung der Atemwege findet nicht statt, da hierfür Bewegung an der frischen Luft und Durchblutung der Schleimhäute wesentliche Voraussetzungen wären. Die oft feststellbaren Bronchien- und Lungenerkrankungen sind die Folge.
- Verdauungsapparat:
Die Verabreichung von zu energiereichem und zu wenig strukturiertem Futter in oftmals nur zwei Rationen am Tag ist in doppelter Hinsicht für das Pferd problematisch:
 - das Futter wird zu wenig gekaut und dadurch mit zu wenig Speichel gemischt. In Verbindung mit Bewegungsmangel und der daraus folgenden ungenügenden Darmtätigkeit muß mit Koliken verschiedenster Ausprägung gerechnet werden.
 - die Zeit der täglichen Futteraufnahme ist stark vermindert, sodaß es zu einem Beschäftigungsmangel kommt, aus dem sich Verhaltensstörungen entwickeln können (s.u.).
- Stoffwechsel:
Widerstandskraft, Leistungsfähigkeit und Fruchtbarkeit werden durch das Fehlen von natürlicher Sonneneinstrahlung gemindert.
- Befinden (Psyche):
Infolge der reizarmen Umwelt und der nicht auslebbaren sozialen Bedürfnisse des Herdentieres Pferd werden die Sinnesorgane und das Zentrale Nervensystem nicht genügend gefordert, was zu Apathie, Abstumpfung oder Verhaltensstörungen führen kann, wie z.B. Weben, Koppen, Boxenschlagen oder Barrenwetzen.

Möglichkeit der verhaltensgerechten Pferdehaltung

Bei der Unterbringung von Pferden in Gruppenauslaufhaltung (Abb. 1) können die oben genannten Unzulänglichkeiten sowohl für die Pferde als auch für den Halter oder Nutzer befriedigend beseitigt werden. Vorteile dieser Haltungsart sind z.B.:

- Die Pferde sind aufgrund der verhaltensgerechten Unterbringung gesünder, ausgeglichener im Wesen und dennoch in der Regel leicht verfügbar und auch leistungsbereit.
- Der gesamte Organismus wird ständig in 'Betriebstemperatur' gehalten (siehe hierzu auch Tab. 1), so daß von den Pferden auch verkürztes Warmreiten eher schadlos ertragen werden kann.
- Das Thermoregulationssystem wird mit dem Wechsel der Außentemperaturen ständig trainiert, sodaß auch bei zeitweilig ungünstigen klimatischen Bedingungen die Gefahr der Erkrankung erheblich verringert ist.
- Auch das Sozialverhalten und die Sinnesorgane werden ständig trainiert, sodaß es bei der Begegnung mit fremden Pferden oder Situationen weniger zu überschießenden und für alle Beteiligten gefährlichen Reaktionen kommt.
- Darüber hinaus sind die Kosten für den Bau einer Gruppenauslaufhaltung gegenüber einem geschlossenen Stall in der Regel geringer, u.ä. weil kostenintensive Klimatisierungsvorrichtungen wegfallen.

Mit nur wenigen Ausnahmen können Pferde fast aller Nutzungsarten, Rassen und Geschlechter in der Gruppenauslaufhaltung gemeinsam untergebracht werden. Lediglich die Gruppenhaltung von geschlechtsreifen Hengsten ist unter den üblichen Raumverhältnissen nicht möglich. Werden die Gruppen nicht zu groß gewählt (8 - 12 Tiere) und die Pferde behutsam aneinander gewöhnt - was viel Erfahrung und gute Sachkenntnis des Halters voraussetzt - sind die anfänglichen unvermeidbaren Rangauseinandersetzungen kurz und in aller Regel harmlos. Werden die im folgenden dargestellten Hinweise für die Einrichtung einer Gruppenauslaufhaltung berücksichtigt, kommt diese Haltungsform der Natur des Pferdes am nächsten:

Die räumliche Trennung von Freß-, Liege- und Laufbereich (Abb.2) ist eine wesentliche Voraussetzung für die Funktionssicherheit dieser Haltungsform. Sie fördert die ständige arttypische Bewegung der Pferde, indem sie gezwungen werden, sich fortzubewegen, um an das Futter zu gelangen, zu trinken oder im Liegebereich zu ruhen. Auch die sozialen Aktivitäten fördern die Fortbewegung. Andererseits wird durch die räumliche Trennung vermieden,

daß ranghohe Tiere Futterstellen, Tränken oder andere attraktive Plätze blockieren. Auch können rangniedere Tiere dem sozialen Druck ausweichen, der von Ranghohen ausgeht.

Der eingestreute Liegebereich soll den Pferden ungehindertes Ruhen auf einer trockenen, sauberen und zugfreien Fläche ermöglichen. Wichtig sind zwei Zugänge oder ein so breiter Zugang zum Liegebereich, daß kein ranghohes Tier diesen blockieren kann. Bei größeren Pferdegruppen und dementsprechend größerer Liegefläche empfiehlt sich die Einrichtung eines Sichtschutzes (z.B. freistehende Trennwand), damit auch rangniedere Tiere ungestört ruhen können. Es ist grundsätzlich darauf zu achten, daß die Bildung von Sackgassen im gesamten Aufenthaltsbereich der Pferde vermieden wird!

Die Fläche des Liegebereichs errechnet sich - bei Fütterung außerhalb dieses Bereichs - nach der Anzahl der Pferde (n) und der mittleren Widerristhöhe der gehaltenen Pferde (Wh):

$$n \times 2,5 \times Wh^2$$

Der Laufbereich (Auslauf) muß so groß bemessen sein, daß die Pferde bei sozialen Auseinandersetzungen voneinander ausweichen können. Er sollte mindestens doppelt so groß sein wie der Liegebereich:

$$2 (n \times 2,5 \times Wh^2)$$

Der Auslauf muß planbefestigt sein, damit er das ganze Jahr über benutzbar ist (Beton, Verbundsteine o.ä.). Ein 'Rundlauf' um den Stall kann sich für die Fortbewegung als günstig erweisen. Eine teilweise Überdachung des Auslaufs ist in Regionen mit viel Niederschlag empfehlenswert. Flächen mit Sandaufschüttungen im Auslauf werden von den Pferden gerne zum Wälzen oder zum Absetzen von Urin außerhalb der Liegefläche angenommen.

Freßstände (Abb.3a und b) sind in einer Gruppenauslaufhaltung sehr zu empfehlen, da sie einen wenig aufwendigen und weitgehend ruhigen Fütterungsablauf ermöglichen - vorausgesetzt, für jedes gehaltene Pferd ist jeweils ein Freßstand vorhanden! Freßstände müssen darüberhinaus so schmal sein, daß jeweils nur ein Pferd darin Platz hat:

Breite: 80 cm (Großpferde)

Die Seitenwände sollen gegenüber dem Nachbarn Schutz bieten, müssen aber durchbrochen sein, um den Pferden freie Sicht zum Erkunden der Umgebung zu gewähren, ohne dafür den Freßstand verlassen zu müssen. Wichtig ist auch die ausreichende Länge der Freßstände:

Länge: 1,8 x Wh (einschließlich Futterkrippe)

Bei Einhaltung dieser Abmessungen ist auch dem rangniedrigen Tier ungestörtes Fressen möglich, da selbst ein ranghohes Pferd es nicht wagt, von hinten anzugreifen. Somit können die Freßstände auch als Ausweichmöglichkeit für Rangniedere dienen.

Sind in einer Gruppenauslaufhaltung keine Freßstände vorhanden, müssen die Pferde zur Kraftfutterverabreichung angebunden werden.

In Abbildung 4 wird ein Umbaubeispiel aus der Praxis vorgestellt, das als Kompromißlösung bei entsprechenden Voraussetzungen (z.B. bekanntermaßen verträgliche Tiere, erfahrenes Betreuungspersonal) trotz vorhandener baulicher Unzulänglichkeiten funktionieren kann.

Tab. 1 FREIE FORTBEWEGUNG VON PFERDEN JE TAG

(KLINGLER, L. 1988; NICKLAS, S. 1983; PIOTROWSKI, J. 1983; RÖDEWALD, A. 1989, WIDMANN, U. 1990; ZEEB, K. 1981).

Haltungsart	Zeit std.	Anzahl Schritte	Strecke m	m/min	Schrittlänge m
Weide Camargue	24	7.588	6.070	4,2	0,8
Gruppenauslauf	24	2.250	1.800	1,25	0,8
Einzelbox *	24	600	177	0,12	0,3

*) Bewegungsform: seitlich 41%, drehend 45%, geradeaus 14%.

Nach ROGALSKI, M. (1975) Vollblüter auf einer bewirtschafteten Weide 2.200 m/Tag
Araber 3.500 m/Tag

Nach ZERVANOS, S.M. und R. KEIPER (1979) Assateague-Ponies 10.800 m/Tag
(Naturnähe Umgebung auf der Insel Assateague).

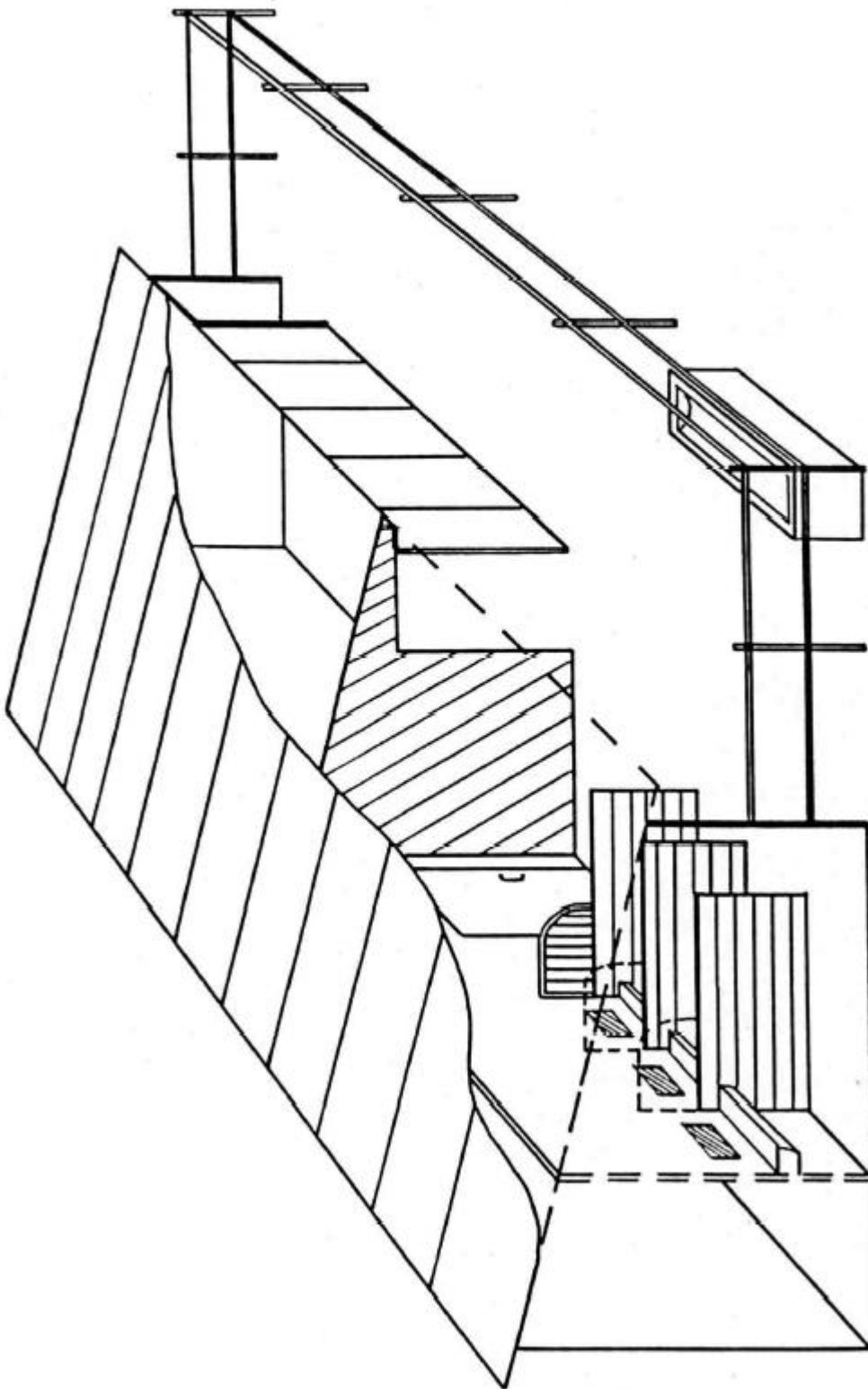


Abb. 1: Gruppen-Auslauf-Haltung für 3 Pferde (Baubeispiel nach A. Kurtz)

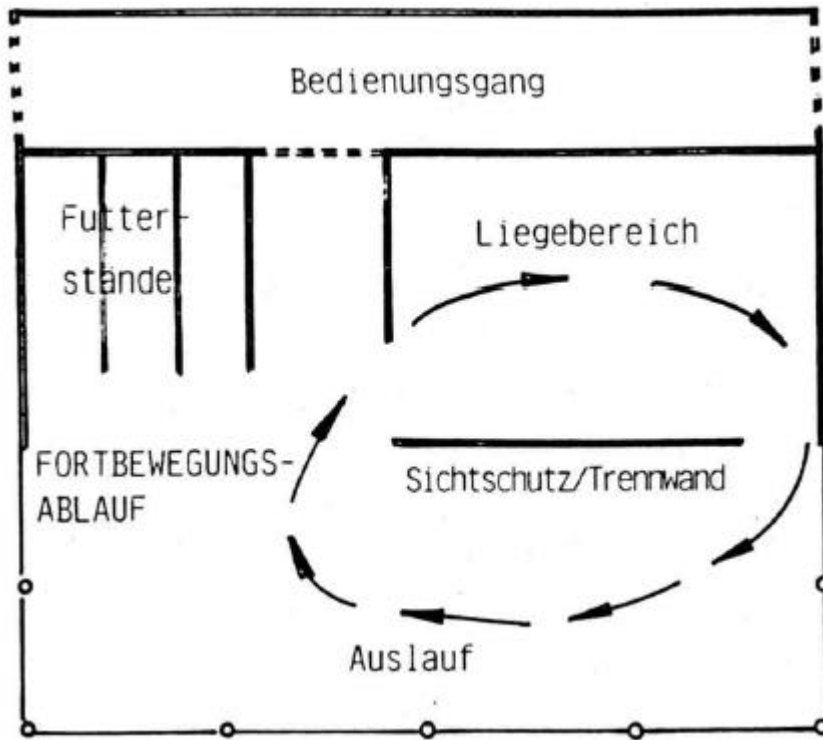


Abb. 2: Raum- und Funktionsprogramm bei einer Gruppenauslaufhaltung von 3 Pferden mit Auslauf

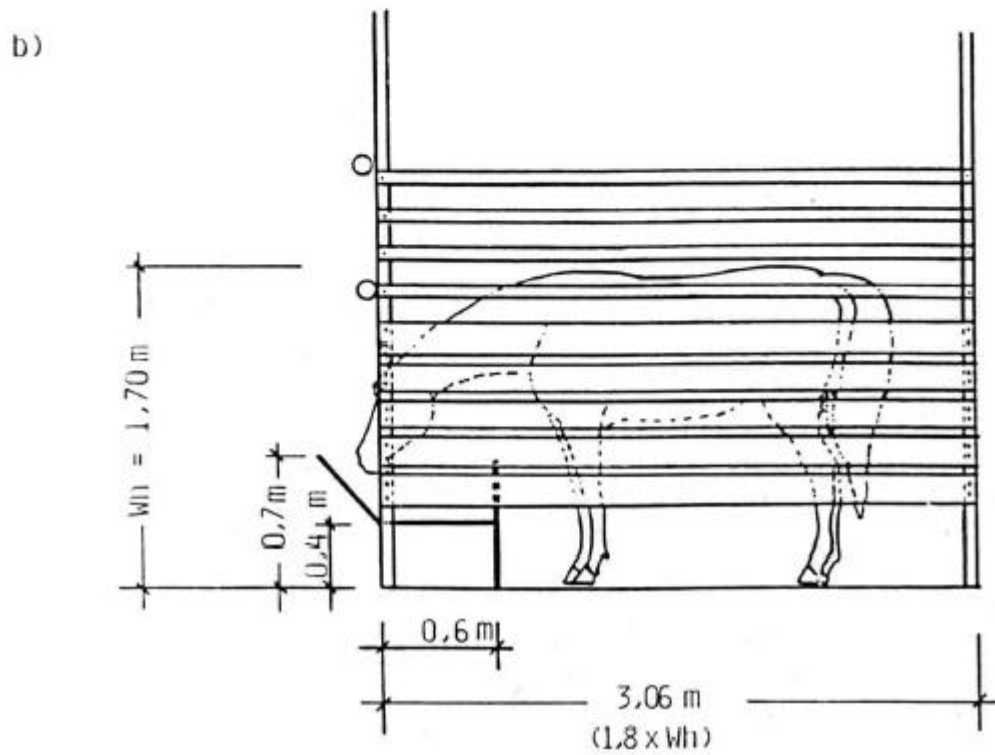
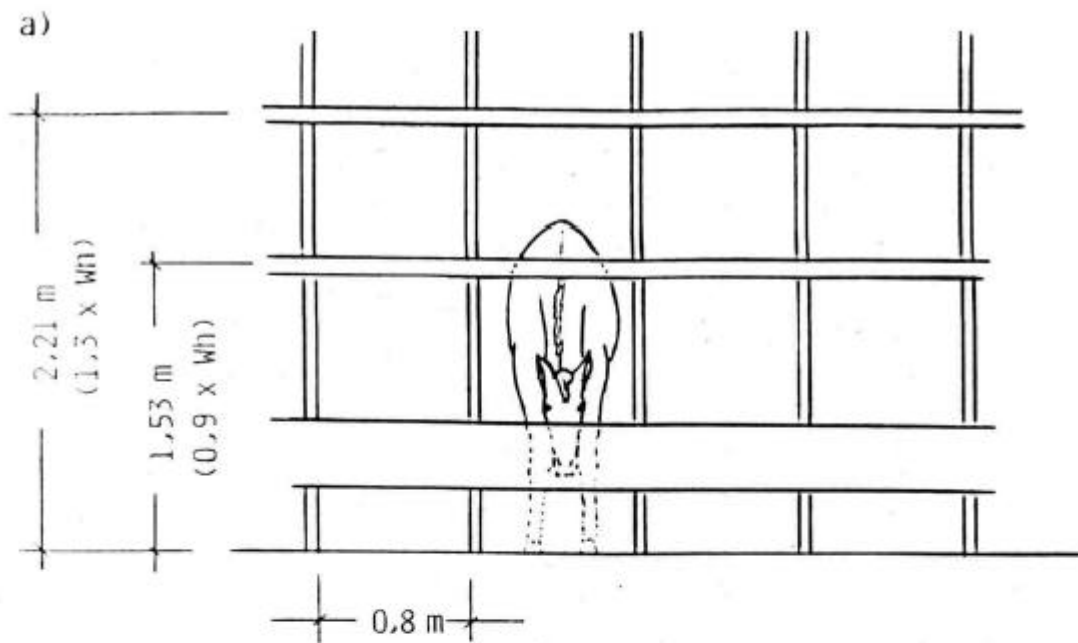
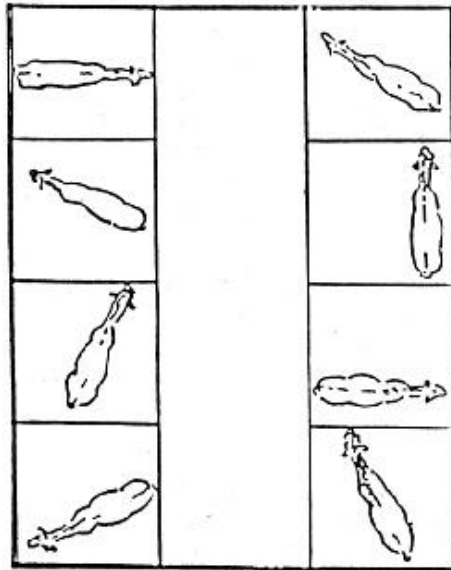
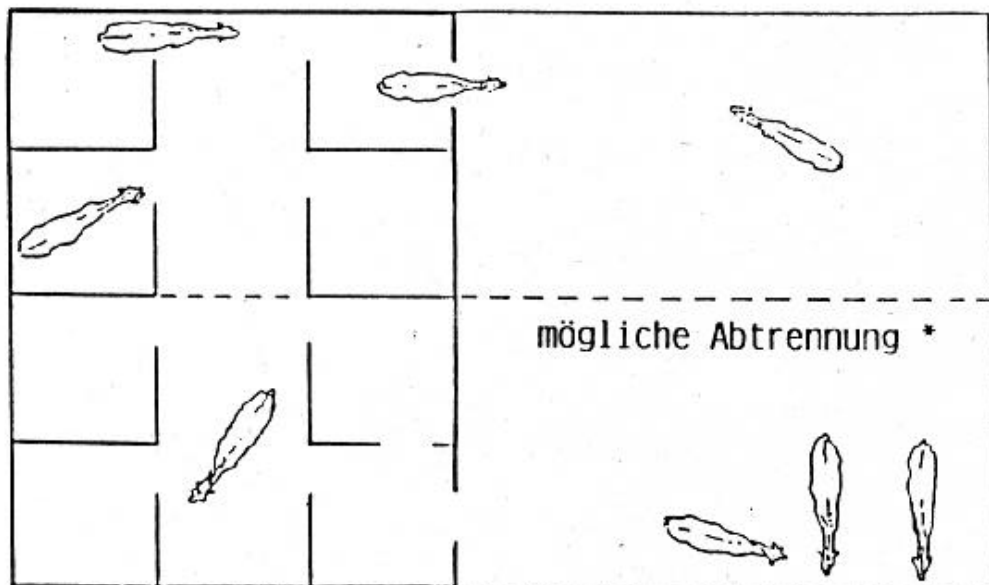


Abb. 3 a+b: Beispiel eines Futterstandes für Pferd mit einer Widerristhöhe (Wh) von 1,7 m



"Standard"-Haltung in Einzelboxen
 - meist ungenügende Lüftung
 - zu kleiner Bewegungsraum
 - mangelnder Sozialkontakt



*) in der Eingewöhnungsphase empfohlen

Gruppenauslauf-Haltung

- Dauerangebot an Frischluft
- Ständige Bewegungsmöglichkeit
- Sozialkontakt und Sozialdistanz gesichert

Abb. 4: Umbaubeispiel aus der Praxis (Kompromißlösung)

Literatur

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten: Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten (1995)

Zeeb, K. und Leimenstoll, C.: Warum Gruppenhaltung von Pferden?
Tierhygienisches Institut Freiburg (1989)

Zeeb, K.: Ethologische Anforderungen an die Haltung von Rind und Pferd
ATE-Schriftenreihe (1995)